



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Monatsausgabe Dezember 2023

Lehrlinge leben Politik

Das Lehrlingsforum der Demokratiewerkstatt
im Fokus



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

von AL Leo Lugmayr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
in unserem Lehrlingsforum vermitteln wir Lehrlingen im Alter ab 15 Jahren ein Verständnis für Politik und Demokratie bzw. die Europäische Union. In den themenspezifischen Workshops knüpfen wir an die reale Erfahrungswelt der Auszubildenden an und zeigen, wie vielfältig man sich am demokratischen Prozess beteiligen kann. „Jeder Lehrling sollte über seine Rechte und Pflichten Bescheid wissen, um auch dafür einstehen zu können“, schreiben die Teilnehmenden in einem ihrer Artikel. Dem kann ich nur zustimmen. Aber nicht nur das, auch die

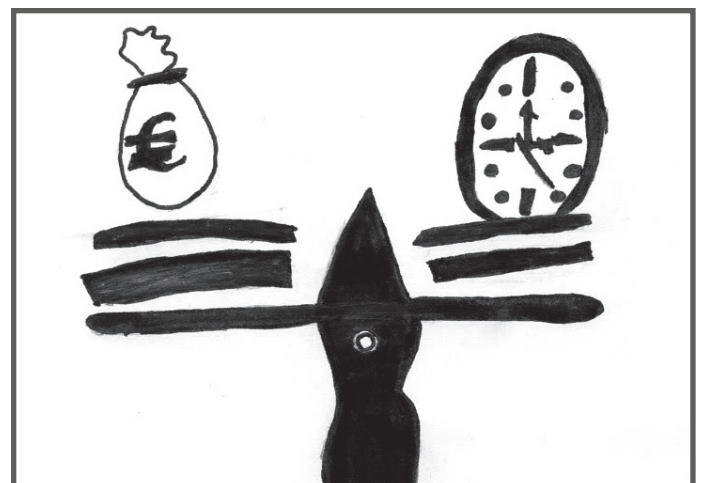
Chancen und Möglichkeiten bei der demokratischen Mitbestimmung möchten wir den Lehrlingen aufzeigen. Die Workshops werden in Präsenz und auch online angeboten. Wie in allen unseren Workshops fassen die Teilnehmenden die eigenen Recherchen, ihre Erfahrungen und Ergebnisse in einem Zeitungsartikel, einem Filmbeitrag oder Podcast reflektierend zusammen. Unter <https://lehrlingsforum.parlament.at/startseite/blog/allgemein/> können Sie sich selbst einen kurzweiligen Eindruck von der Produktivität und Motivation der teilnehmenden Lehrlingsgruppen verschaffen!

„Als Lehrling hat man keine Rechte!“ Diese Aussage wird regelmäßig getätigt, dies stimmt aber nicht und das werden wir im folgenden Artikel belegen!

Unser Rechte-Eintopf

Rechte und Pflichten!

Wir sind heute hier im Parlament und lernen einiges über unsere Rechte und Pflichten als Lehrlinge. Jeder Lehrling sollte über seine Rechte und Pflichten Bescheid wissen, um auch dafür einstehen zu können. Es geschieht leider nicht selten, dass Lehrlinge nicht über ihre Rechte Bescheid wissen und denken, sie müssen absolut alles machen, was ihnen gesagt wird. Dem ist aber nicht so.



Uns ist das Recht auf faire Bezahlung sehr wichtig.

Beginnen wir mal mit unseren Rechten.

Alle Rechte von uns Lehrlingen finden wir grundsätzlich im Kollektivvertrag, aber hier nennen wir nochmal die für uns wichtigsten, die wir als Lehrlinge haben.

Unser wichtigstes Recht ist das Recht auf eine gute Ausbildung und viel zu lernen.

Das Recht auf fixe Arbeitszeiten (in unserem Fall sind es 40 Stunden pro Woche), tägliche Pausen, das Recht auf Urlaub und das Recht auf Lohn sind ebenso wichtig.

Jede:r Arbeitgeber:in sollte die Rechte seiner:ihrer Angestellten/Lehrlinge kennen und respektieren. Genauso sollte aber auch jeder Lehrling seine:ihre Pflichten kennen. Gerechtigkeit ist eben keine Einbahnstraße, sondern beruht auf Gegenseitigkeit!

Eine unserer wichtigsten Pflichten als Lehrlinge ist die Anwesenheit und die Pünktlichkeit.

Jeder Lehrling hat sich zu bemühen, die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten für den jeweiligen Beruf möglichst schnell zu erlernen.

Außerdem hat er:sie die aufgetragenen Aufgaben im Rahmen der Ausbildungsordnungsgemäß zu erfüllen.

Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse müssen in jedem Fall gewahrt werden

und jeder Lehrling hat die Verpflichtung, mit den ihr:ihm anvertrauten Werkstoffen, Werkzeugen und Geräten verantwortungsbewusst und sorgsam umzugehen. Wir möchten Ihnen, liebe Leser:innen, mitgeben, dass Sie sich als Lehrling oder Angestellte:r auf jeden

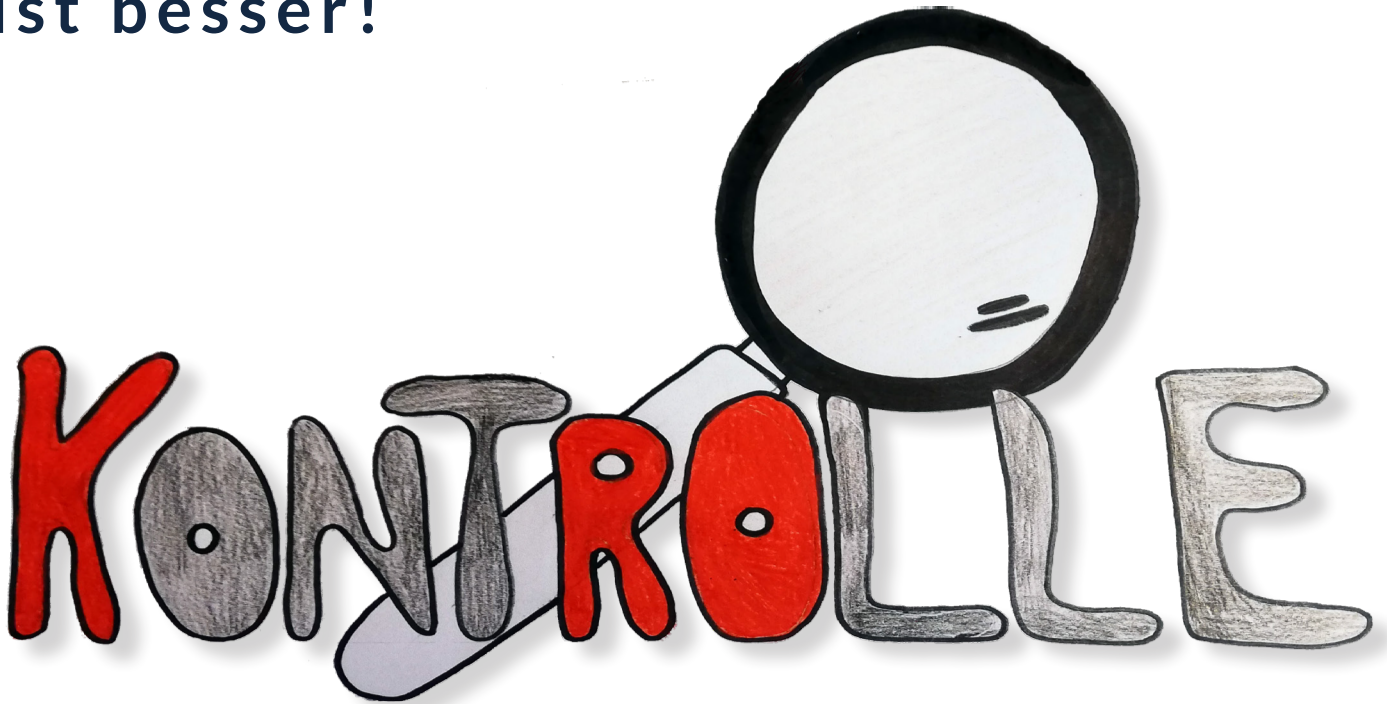
Fall selbstständig über Ihre

Rechte und Pflichten informieren!

Mario, Leonie, Lena, Sara und Vanessa



Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!



In diesem Artikel geht es darum, was Kontrolle bedeutet und wie sich diese auf das Zusammenleben der Menschen auswirkt.

Was bedeutet Kontrolle?

Kontrolle bedeutet für uns Schutz und Beobachtung anderer. Wenn jemand oder etwas kontrolliert wird, wird die Person oder ein Sachverhalt überprüft. Die Polizei kontrolliert zum Beispiel auf öffentlichen Plätzen, und wenn eine Schlägerei passiert, kann die Polizei uns vor Schaden schützen, wenn sie eingreift. Kontrolle ist wichtig, aber zu viel Kontrolle nicht. Zu viel Kontrolle kann Freiheiten einschränken und in einer Demokratie ist es wichtig, dass Kontrolle ausgewogen ist.

Gewaltentrennung – was bedeutet das und wie kann dadurch Kontrolle ausgeübt werden?

In einer Demokratie gibt es Gewaltentrennung.

In Österreich wird die Macht auf drei Gruppen aufgeteilt. Diese Gruppen sind:

- ♦ Regierung
- ♦ Parlament
- ♦ Gerichte

Jede dieser Gruppen hatte fixe Aufgaben im Staat und damit niemand seine Macht missbraucht, kontrollieren sich die Gruppen gegenseitig.

Warum braucht es in einer Demokratie Kontrolle?

Gewaltentrennung

Gewaltentrennung bedeutet, dass nicht eine Person die Macht hat, sondern mehrere Personen. Die Macht wird also aufgeteilt.

Ohne Kontrolle funktioniert Demokratie nicht. Unserer Meinung nach würde alles aus dem Ruder laufen. Menschen würden machen, was sie wollen und das würde Chaos verursachen. Kontrolle ist in einer Demokratie auch wichtig, damit nicht eine Person oder Gruppe zu viel Macht bekommt.

Medien und Kontrolle – wie können Medien die Politik kontrollieren?

Medien sorgen dafür, dass alle mitbekommen, was im politischen Leben passiert. Indem Medien über die Politik berichten, erfahren wir, was passiert. Durch diese Informationen können wir uns Meinungen bilden. Wenn in der Politik Dinge passieren, die nicht in Ordnung sind, wer-

den diese oft durch Medien aufgedeckt. Medien kontrollieren dadurch in gewisser Weise die Politik. Medien können die Stimmung in der Bevölkerung und die Meinungen der Bürger:innen beeinflussen. Sie können auch Vorurteile verbreiten, das aber schadet einer Demokratie. Man muss also aufpassen, wo man sich in den Medien informiert, denn es gibt Quellen, denen man eher vertrauen kann als anderen.



Kristina, Maria, Julia und Sarah

Was bedeutet Kontrolle für uns?



... Das meinen die Klassen und Lehrpersonen!

„Seit fast 10 Jahren gehe ich mit meinen Gruppen zu den angebotenen Workshops. Von Anfang an bin ich begeistert und auch die Jugendlichen sind sehr vom Angebot angetan. Vielen Dank für die tollen Momente in diesem wunderschönen Parlament.“

LG56 und 58, Kapsch Partner Solutions

„Es war ein wirklich toller Nachmittag. Die Lehrlinge haben sehr viel gelernt, und wir haben gesehen, welche Freude sie dabei hatten. Im Namen meiner Lehrlinge bedanke ich mich sehr herzlich für diesen tollen Workshop!“

E-Commerce Gruppe vom BFI Wien

„Es war so beeindruckend, dass ich diesen Workshop auch allen Lehrenden an unserer Schule nur empfehlen kann! Hoffentlich dürfen wir noch sehr oft vorbeikommen!!“

AFS Rotenturmstraße

„Danke für den tollen Workshop zum Thema Demokratie und den pädagogisch wertvollen Umgang (menschlich, freundlich, respektvoll...) mit unseren Lehrlingen!“

11B, BS für Frisur und Maskenbild

Gästebuch

„Vielen Dank für den sehr informativen und lustigen Nachmittag!
Es hat uns allen gut gefallen und wir werden gerne wieder an einem
Workshop des Lehrlingsforums der Demokratiewerkstatt teilnehmen.“

LG1, List Group

„Die Lehrlinge der 2V sagen Danke! Es war...

... sehr informativ, interessant und lustig.

... sehr interessant. Ich habe viele neue Sachen gelernt und habe
mehr Infos über Politik bekommen.“

2V, BS für Handel und Administration, Längenfeldgasse

„Ich freue mich immer wieder, diese tollen Workshops mit den
Lehrlingen machen zu können. Dieses Mal zum Thema EU. Das
Rollenspiel macht es viel begreifbarer wie die Gesetzgebung und die
Aufgaben der unterschiedlichen Institutionen funktionieren. Das
Feedback der Lehrlinge ist durch die Bank positiv: lustig, interessant...“

LG56 und 58, Kapsch Partner Solutions

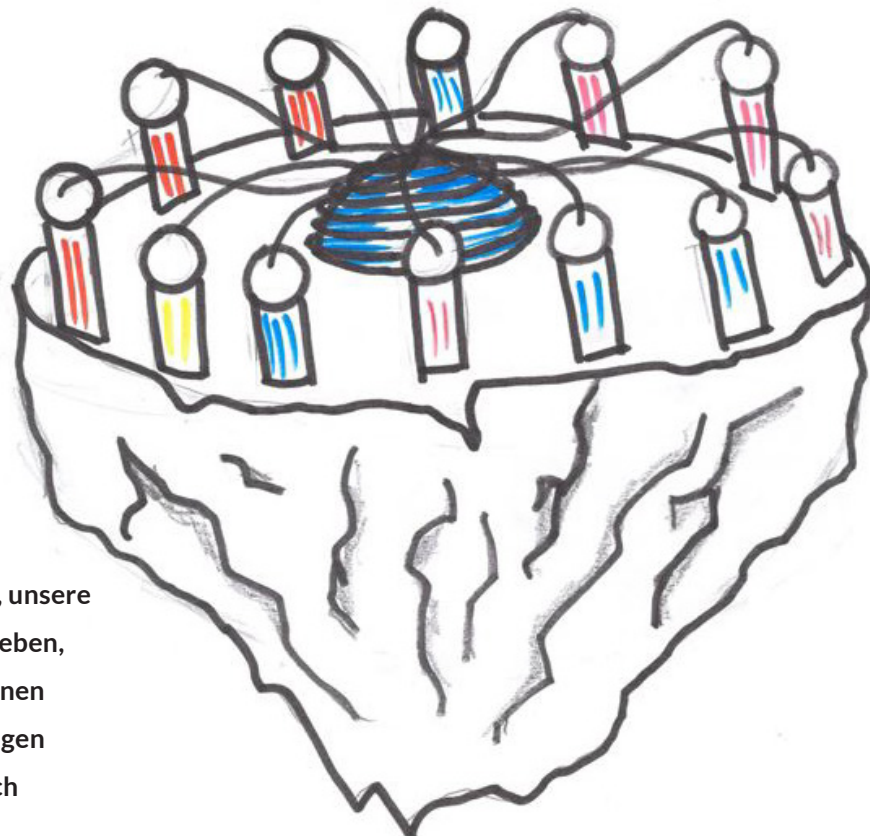
„Danke für die spannenden Einblicke in die Arbeit
des Parlaments! Wir haben viel erfahren. Besonders
interessant war es für die Jugendlichen, direkt mit
Politiker:innen zu sprechen.“

WUK workspace

„Jede:r sollte das Recht haben, seine:ihre eigene Meinung zu sagen und dementsprechend auch gehört zu werden.“

Meinungsäußerung

Meinungsäußerung - das ist das Thema, mit dem wir uns im heutigen Projekt auseinandergesetzt haben. Abgesehen davon, haben wir uns Fragen gestellt, wie weit die Äußerung der eigenen Meinung angebracht ist und wo Meinungsfreiheit aufhört.

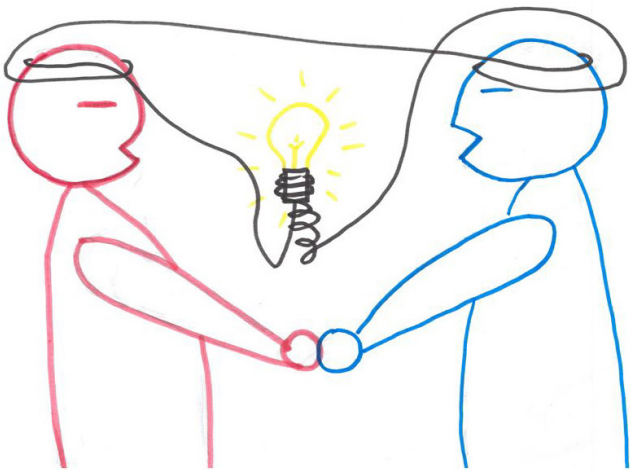


Unser System Demokratie, unsere Wirtschaft, unser ganzes Leben, funktionieren, wenn Personen mit verschiedenen Meinungen zusammenkommen und sich gemeinsam einbringen.

Es ist wichtig, sich mit dem Thema Meinungsäußerung zu befassen. Jede:r sollte das Recht haben, seine:ihre eigene Meinung zu sagen und dementsprechend auch gehört zu werden. Jede:r hat eine eigene Meinung und unterscheidet sich so von anderen, das ist gut so. Aber inwieweit darf man seine eigene Meinung äußern? Gibt es Themen, bei denen man mehr aufpas-

sen sollte als bei anderen oder darf man immer geradeaus sagen, was man sich denkt?

Prinzipiell sollte man immer das sagen, was man sich denkt, allerdings sollte man bei einigen Themen achtsam sein. Meinungsfreiheit hört da auf, wo man die Rechte anderer angreift. Dinge, die diese Menschen diskriminieren, beleidigen oder sehr einschränken, sind nicht erlaubt. Im Großen und Ganzen kann man auch sagen, dass



Am besten funktioniert Zusammenarbeit, wenn man Kompromisse sucht, die eigene Meinung respektvoll ausdrückt und eine gemeinsame Mitte findet.

man bei der Bewertung von Merkmalen, die unveränderbar zu einem Menschen dazugehören, vorsichtig sein sollte, was man sagt. Damit meinen wir zum Beispiel Dinge, die sich individuell auf eine ganze Person beziehen, wie die Hautfarbe oder das Geschlecht.

Wir haben uns mit zwei Politiker:innen unterhalten und wir hatten die Möglichkeit, ihnen

Fragen zu stellen. Bei ihrer Arbeit ist Meinungsfreiheit wichtig, aber sie müssen sich beim Diskutieren auch an Regeln halten. Sie dürfen einander zum Beispiel nicht als Lügner:innen oder Heuchler:innen bezeichnen.

In der Gruppe haben wir darüber diskutiert, was mit der Meinungsfreiheit erreicht werden kann. Antworten, die wir dazu gefunden haben, waren: Man kann sich Freiheit erkämpfen und über sich selbst bestimmen, etwas verändern, Kompromisse eingehen und Entscheidungen treffen. Anschließend machten wir uns Gedanken darüber, wie sich eine Meinung bildet.

Beeinflusst bzw. gebildet wird die Meinung unter anderem dadurch, wie man aufgewachsen ist, welches Umfeld man hat, was das Bauchgefühl und die Logik sagen und durch die Informationen, die wir erwerben.

Beyza, Julia, Lira, Sophia, Anisa, Adnan, Mousa und Hümeýra



Gleichheit und Vielfalt



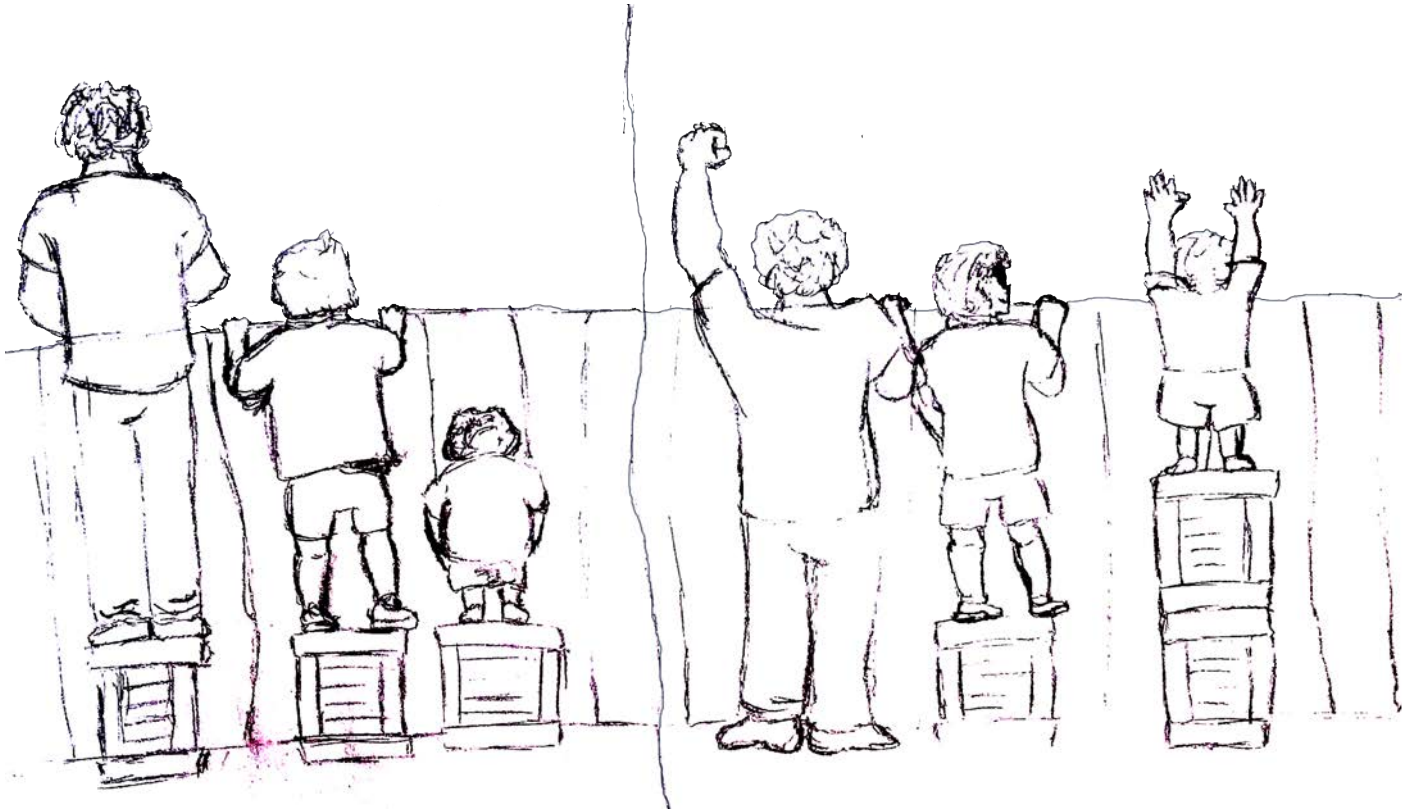
In einer Demokratie bedeutet Gleichheit nicht dasselbe wie in einer Diktatur. In unserem Artikel haben wir das Wichtigste für euch zusammengefasst.

In einer Demokratie bedeutet Gleichheit nicht dasselbe wie in einer Diktatur. In einer Diktatur darf die Gesellschaft meist nicht bunt sein. Wenn jemand auffällt, weil die Person anders denkt oder anders ist, dann bringt sie sich in einer Diktatur oft selbst in Gefahr, wenn das nicht mit der politischen Linie des:der Diktators:Diktatorin übereinstimmt. Da wir bei uns in Österreich eine Demokratie sind, sind alle Religionen willkommen und es dürfen z. B. alle Staatsbürger:innen wählen, die alt genug sind. Wir finden eine Demokratie besser als eine Diktatur, da es Pressefreiheit gibt und alle gleichberechtigt sind. Wenn sich alle an die Regeln halten, sollte es weniger Probleme geben. Jede:r hat eine Meinung, darf diese auch sagen und verteidigen.

In Österreich leben wir in einer Demokratie. Das heißt, dass das Recht vom Volk ausgeht.

Vielfalt als Motor für Weiterentwicklung

In einer Demokratie gelten Gesetze für jede Person im Staat. Je vielfältiger eine Gesellschaft ist, umso schwieriger ist der Prozess, Gesetze zu entwickeln, weil viele Meinungen, Interessen und Bedürfnisse miteinbezogen werden müssen. Vielfalt ist dennoch wichtig zum Weiterentwickeln und bietet Potenzial für Ideen und Diskussionen. Verschiedene Meinungen bereichern unsere Gesellschaft. Gleichheit sorgt dafür, dass viele Personen und Gruppen die Chance dazu haben, am Gesetzgebungs- und



Gleichberechtigung soll dazu führen, dass alle die selben Chancen und Möglichkeiten nutzen können.

Entscheidungsfindungsprozess teilzuhaben. Im österreichischen Verfassungsrecht ist der Gleichheitsgrundsatz im Art. 7 des Bundes-Verfassungsgesetzes verankert. Er verpflichtet den Staat grob gesprochen, Ungleichbehandlung entgegenzuwirken. Gleichheit bedeutet nicht, dass wir alle gleich behandelt werden, sondern, dass wir nach unseren Bedürfnissen behandelt werden.

Wir finden, die ersten Schritte zu mehr Gleichheit in unserer Gesellschaft wären faire und gleiche Löhne sowie umfassende Investitionen in soziale Dienste, die allen zugute kommen, zum Beispiel Bildung, Gesundheit und soziale Sicherheit.



Juliette, Ferid, Marinko, Lukas, Georg und Marcel

Beitrag aus:  **Lehrlings
forum
online**

Gäste im November 2023 waren ...



Claudia Arpa
SPÖ



Petra Bayr
SPÖ



Josef Broukal
Medienexperte



Muna Duzdar
SPÖ



Karoline Edtstadler
Bundesministerin



Krista Federspiel
Medienexpertin



Roland Fibich
Medienexperte



Gertraud Fletzberger
Zeitzeugin



Margit Göll
ÖVP



Elisabeth Götze
Grüne



Doris Hahn
SPÖ



Othmar Karas
1. Vizepräsident
EU-Parlament



Klemens Kofler
FPÖ



Stephanie Krisper
NEOS



Gudrun Kugler
ÖVP



Klaus Lindinger
ÖVP



Martin Polaschek
Bundesminister



Ralph Schallmeiner
Grüne



Josef Smolle
ÖVP



Robert Stoppacher
Medienexperte



Alexander Van der Bellen
Bundespräsident

„Fake News sind eine Gefahr für unsere Demokratie!“

Soziale Medien und Demokratie

Soziale Medien verwenden wir täglich, doch was hat das mit Demokratie zu tun?

Fast jede:r ist sicher schon mal mit Sozialen Medien in Kontakt getreten, sei es mit Instagram, Snapchat, TikTok und so weiter. Sie sind schnell, leicht zugänglich und haben unendlich viele Themen, die man auf seine Interessen abstimmen kann. Es gibt sowohl positive als auch negative Aspekte. Positive Aspekte sind: Für jede:n ist was dabei und es gibt immer die neuesten News. Negative Aspekte sind: Fake News und die Anonymität. Ein großes Problem an den Sozialen Medien ist, dass sich anonyme Personen oft zu sicher im Internet fühlen. Die Folge davon ist, dass unüberlegte Meinungen oder Kommentare veröffentlicht werden oder es zu Mobbing, Drohungen oder Erpressung kommt. Doch was hat das jetzt mit Demokratie zu tun? Politik ohne Medien ist heute gar nicht mehr vorstellbar. Parteien, politische Vertreter:innen und auch die Bürger:innen vertreten ihre Meinung und tätigen politische Äußerungen, die sie mit den Medien an ihre Mitmenschen verbreiten können. Medien sollen die Bürger:innen

sachlich über das politische Geschehen informieren. Sie sollen die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge verstehen. Es ist wichtig, dass alle über die Handlungen von Politiker:innen und Politikern Bescheid wissen. Soziale Medien sind dabei ein besonderer Fall, denn hier ist es oft nicht möglich, sich sachlich zu informieren, weil alle Menschen posten und kommentieren können. Man muss aufpassen, also Fakten von Meinung zu trennen.

Was sind Soziale Medien aber jetzt genau?

Social Media sind altersunabhängig und nicht kostenpflichtig. Aber wie machen sie dann Geld? Unsere Daten werden an Werbetreibende teuer verkauft, damit an uns personalisierte Werbung abgespielt werden kann. Einer der vielen Vorteile ist aber, dass jede:r die persönliche Meinung vorbringen und man sich über viele Themen informieren kann. Zu beachten ist, dass man sich vor Fake News und Verschwörungserzählungen in Acht nehmen muss. Denn es ist ein Problem, wenn man sich daraus dann eine Meinung über verschiedene Themen bildet. Es kann nämlich zu Radikalisierung und Extremismus führen. Fazit: Fake News sind eine Gefahr für die Demokratie.

Joel, Dominik, Lukas, Kenan, Moritz und Samuel



„Nicht nur meine Meinung zählt, sondern auch deine!“

Aussage der Gruppe

Meinungsfreiheit in der Demokratie



Politiker:innen sollten die Meinungsäußerungen des Volkes ernst nehmen und dementsprechend Handlungen setzen. Heutzutage ist es dank Sozialer Medien möglich, leicht die eigene Meinung zu verbreiten. Oft wird diese Meinungsfreiheit negativ aufgenommen, da sie von manchen Personen ausgenutzt wird. Warum ist die Meinungsfreiheit dann weiterhin eines der wichtigsten Werkzeuge des Volkes in einer Demokratie? Dies erforschen wir in diesem Artikel.

Die Meinungs- und Pressefreiheit sind von sehr großer Bedeutung, da sie die wichtigsten Möglichkeiten darstellen, wie die Bevölkerung Einfluss auf die Arbeit der Regierung und Politik im Allgemeinen nehmen kann. Aus diesem Grund sind diese beiden Rechte auch Grundrechte jeder Demokratie.

Meinungsfreiheit - was bedeutet das?

Dank der Meinungsfreiheit gibt es viele verschiedene Meinungen. Dies bringt natürlich

Meinungsfreiheit

Die Meinungsfreiheit ist im Gesetz verankert und ermöglicht es jedem/jeder, seine/ihre eigene Meinung zu äußern. Diese hat natürlich diverse Grenzen, wie im Gesetz vorgegeben, was im Allgemeinen gesagt werden darf. Besagte Grenzen beinhalten zum Beispiel Tatbestände der Beleidigung, der üblen Nachrede, der Verleumdung und der Verhetzung.

Pressefreiheit

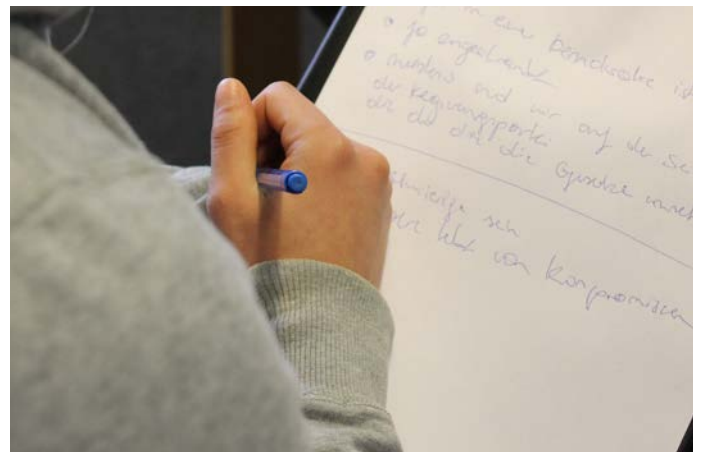
Pressefreiheit ist, wenn Medien frei berichten und sie dadurch eine große Themenvielfalt aufweisen. Sie baut auf dem Recht der Meinungsfreiheit auf, da alle Bürger:innen das Recht haben, sich zu informieren und eine eigene Meinung zu bilden. Dank dieses Rechts dürfen die Medien schreiben, worüber sie wollen und zum Beispiel auch Kritik an der Politik üben.

Vorteile und Nachteile mit sich. Vorteile sind, dass sich nicht eine Meinung zu stark ausprägt und es dadurch nicht so schnell in das Radikale geht, und dass es so in der Politik eine größere Vielfalt bei der Entwicklung des Landes gibt, weil unterschiedliche Meinungen berücksichtigt werden. Nachteile davon sind, dass selten alle zufrieden sein werden, da nicht alle Interessen auf einmal vertreten werden können. Zudem können Meinungsverschiedenheiten zu Konflikten führen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass man weiß, wie man mit Meinungsverschiedenheiten umgeht. Man sollte ruhig und professionell bleiben und der anderen Seite eine Chance geben, sich zu erklären. Zudem sollte man sich die Punkte der anderen Gruppe anhören und ihr eine Chance geben, einen zu überzeugen. Wichtig ist es, niemanden die eigene Meinung aufzuzwingen und einen offenen Kopf für andere Sichtweisen zu haben.

Unsere Gruppe hatte ein Gespräch mit dem Abgeordneten Herrn Christian Ries. Wir fragten Herrn Ries, was er allgemein von Meinungsfrei-

heit hält. Er teilte uns mit, dass die Meinungsfreiheit ein hart erkämpftes Recht ist. Meinungsfreiheit bedeute nicht, einfach alles sagen zu können, wonach einem ist. Es gibt durchaus Toleranzgrenzen. Schließlich fragten wir unseren Interviewpartner noch, wie er zu Social Media steht. Herr Ries betitelte die Nutzung als „Fluch & Segen“ zugleich. Auf Social Media-Plattformen ist es einfacher, Falschinformationen zu verbreiten. Dadurch besteht die Gefahr, sich ein falsches Bild zu machen. Im Großen und Ganzen war unser Gespräch mit Herrn Christian Ries ein lehrreiches Ereignis. Man lernt nie aus!

Joshua, Martin, Sebastian, Sarah, Sebastian und Alex



Die Mehrheit entscheidet!

Wir haben uns mit der Vorbereitung eines Gesetzesvorschlags beschäftigt und uns dabei mit den Themen Ausschuss und Interessenvertretung genauer befasst.

In einer Demokratie (Volksherrschaft) geht es um das Prinzip „die Mehrheit entscheidet“.

Eine Mehrheit bedeutet: 50 % der Stimmen plus mindestens eine. Es gibt jedoch im Parlament noch andere Mehrheiten, wie zum Beispiel eine Zweidrittelmehrheit. Diese ist bei extrem wichtigen Entscheidungen erforderlich, wie zum Beispiel bei der Änderung von Verfassungsgesetzen.

Vor einer Abstimmung und einer Entscheidung werden unterschiedliche Ansichten in einem Ausschuss diskutiert. Dabei zählt jede Meinung! Und jede Stimme!

Die endgültige Entscheidung wird im Plenum des Nationalrates getroffen. Bevor das passiert, gibt es eine Abstimmung im Ausschuss.

Jede Person kann Entscheidungen für sich selbst treffen. Manchmal ist es aber schwierig, in einer großen Gruppe die eigene Entscheidung durchzusetzen, weil unterschiedliche Interessen nebeneinander bestehen. Das Parlament

hat die Aufgabe, die Interessen der Bevölkerung zu vertreten.

Neben dem Parlament gibt es zusätzlich Interessenvertretungen, die, wie der Name schon sagt, die gemeinsamen Interessen von Gruppen nach außen vertreten. Die Landwirtschaftskammer kümmert sich zum Beispiel um die von Bauern und Bäuerinnen, die Bundesschüler:innenvertretung um die Anliegen der Schüler:innen, die Arbeiterkammer um Arbeitnehmer:innen.

Diese Vertreter:innen werden von den entsprechenden Personengruppen gewählt. So können sich Interessenvertretungen bei der Diskussion von Gesetzesvorschlägen aktiv einbringen.

Dabei sollen wichtige Regelungen beachtet werden, wie zum Beispiel die Arbeitszeit und ob man gerecht entlohnt wird. Die Interessenvertretungen können auch mitverhandeln (z. B. bei Kollektivverträgen). Interessenvertretungen

haben in der Demokratie die wichtige Aufgabe, das politische Geschehen mitzugestalten.



Basti und Fabienne

Ausschuss

Ein Ausschuss ist eine Gruppe von Abgeordneten. Jeder Ausschuss diskutiert ein anderes Themengebiet. In einem Ausschuss sitzen nicht nur Abgeordnete, sondern manchmal auch Experten und Expertinnen zu den bestimmten Fachbereichen, wie zum Beispiel Umwelt oder Gesundheit.

DemokratieWebstatt: Chat zum Thema Kinderarmut und Ausgrenzung



Barbara Nessler
(Die Grünen)



Petra Wimmer
(SPÖ)



Rosa Ecker
(FPÖ)



Carina Reiter (ÖVP)



Helmut Brandstätter
(NEOS)



Im Videochat der DemokratieWEBstatt konfrontierten Schüler:innen des International Business College Hetzendorf (IBCM) aus Wien die Nationalratsabgeordneten Carina Reiter (ÖVP), Petra Wimmer (SPÖ), Rosa Ecker (FPÖ), Barbara Nessler (Die Grünen) und Helmut Brandstätter (NEOS) mit einem breiten Spektrum an Fragen zum Thema „Kinderarmut und Ausgrenzung“. Die Schüler:innen hatten am internationalen Tag der Kinderrechte viele unterschiedliche Fragen vorbereitet. Eines der Themen war unter anderem, wie Armut überhaupt in einem so reichen Land wie Österreich entstehen kann. Eine weitere Frage der engagierten Schüler:innen war, ob mehr Bildung ein Mittel zur Bekämpfung von Kinderarmut sein könnte und ob es einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen diesen Faktoren gäbe? Das

Interesse der Schüler:innen war enorm. Grundsätzlich waren sich alle Abgeordneten einig, der Kampf gegen Kinderarmut und Ausgrenzung sowie auch gegen Gewalt an Kindern müsse oberste Priorität haben. Am 18. Dezember 2023 findet der nächste Videochat der DemokratieWEBstatt statt.

„Wenn niemand mitbestimmt, wird auch nichts geändert!“

Wie und wo können wir mitbestimmen?

So liebe Mitmenschen: in diesem Artikel stellen wir euch vor, wo und wie ihr mitbestimmen könnt.

Zu Beginn haben wir uns überlegt, in welchen Bereichen unseres Lebens wir selber bestimmen können und in welchen Andere für bzw. über uns bestimmen. Beispiele für Dinge, über die wir entscheiden, sind:

- ♦ (Aus)Bildung
- ♦ Hobbys
- ♦ Style
- ♦ Beziehungen
- ♦ Urlaub usw.

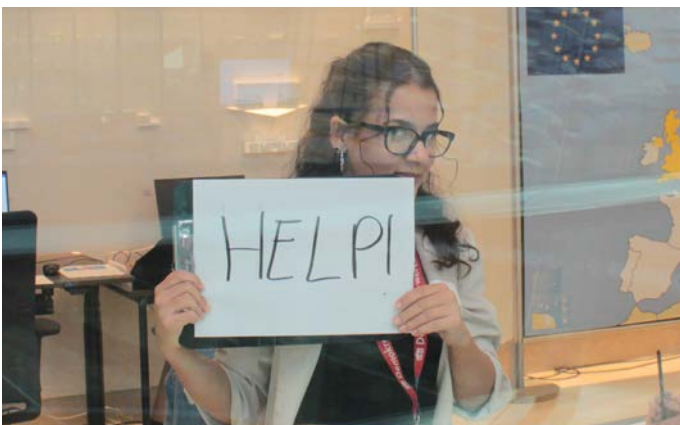
Es gibt aber auch Dinge und Bereiche, wo andere für uns entscheiden, wie z. B. in der Arbeit unser:e Chefin:Chef, unsere Eltern zu Hause,

Lehrer:innen in der Schule oder der Staat in Form von Gesetzen, wie der Altersbeschränkung bei Alkohol oder Zigaretten ab 18 .

In einer Demokratie gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, wo wir abstimmen und dadurch mitbestimmen können. Oft ist Menschen nicht klar, wo sie überall mitbestimmen können! Es ist wichtig, das eigene Recht auf Mitbestimmung zu nützen. Weil sonst sagt nur eine Person etwas, andere beschweren sich dann nur, und nichts wird sich ändern.

Magdalena, Saphira, Silvia und Halime

Wie können wir in einer Demokratie mitbestimmen? Hier ein paar Beispiele:



Wo können wir denn mitbestimmen?



Wir haben gemeinsam überlegt.



Wir können mitbestimmen, indem wir wählen gehen! Bei einer Wahl wählen wir Personen/ Parteien, die uns vertreten.



Durch ein Volksbegehren können wir ein Gesetz vorschlagen, das im Parlament diskutiert werden muss.



Wir können auch Petitionen unterschreiben und uns dadurch für oder gegen etwas einsetzen.



Ein wichtiges Recht, ist das Recht Demonstrieren zu gehen. Bei einer Demonstration können wir zeigen, dass uns ein Thema sehr wichtig ist.



„Die Wahl zu haben, ist ein Geschenk. Nutze die Chance!“

Diese Botschaft wollen wir euch mitgeben.

Wir sind die Zukunft !

In einer Demokratie dürfen alle österreichischen Staatsbürger:innen wählen, somit auch DU – nutze die Chance! Das ist dein Recht! Nutze genauso deine Chancen als Lehrling: Was dir zusteht, was du darfst und was du musst, erfährst du hier.

Als Lehrling hast du eine Menge Rechte, aber auch Pflichten. Wichtige Rechte sind für uns eine faire Lehrlingsentschädigung und eine gute Ausbildung, in der du in 3-4 Jahren genug Wissen gesammelt hast, um deine Lehrabschlussprüfung zu bestehen. Ein weiteres wichtiges Recht als Lehrling sind die Arbeitsbedingungen. Verpflichtungen eines Lehrlings sind Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, gewissenhaft zu arbeiten und die Ausbildung ernst zu nehmen. Du sollst dich bemühen, Informationen und Erfahrungen aktiv zu sammeln. Denke daran, dass du als Lehrling auch ein:e Vertreter:in deines Arbeitgebers oder deiner Arbeitgeberin bist und ein



positives Bild von dir und deinem Arbeitgeber oder deiner Arbeitgeberin vermitteln solltest. Deine Rechte und Pflichten sollten dir bewusst sein. Für deine Rechte solltest du dich IMMER einsetzen und über sie Bescheid wissen.. Es gibt viele Rechte, wie zum Beispiel das allgemeine Menschenrecht. Wirst du unfair behandelt oder es geht etwas nicht mit rechten Dingen zu, hast du das Recht, zur Gewerkschaft oder Arbeiterkammer, kurz AK, zu gehen. Die AK ist dazu da, deine Interessen und Rechte zu fördern, einzufordern bzw. dich dabei zu unterstützen.



Rechte und Pflichten stehen oft nebeneinander, wie zwei benachbarte Eingänge. Mal geht man durch die eine Tür, dann durch die andere.

Becca, Madonna, Emilia, Chiara und Nebojsa

So können wir uns einbringen

Wir haben in einer Vierergruppe darüber diskutiert, wofür wir Interessensvertretungen brauchen und wie diese in die Gestaltung eines neuen Gesetzes einbezogen werden.

Bei einem neuen Gesetzesentwurf wird meistens von der Regierung ein Vorschlag präsentiert, welcher später mit einer Mehrheit der Stimmen im Plenum des Nationalrats und des Bundesrats angenommen wird. Wird keine Mehrheit erzielt, ist das die Ablehnung des diesbezüglichen Vorschlags. Davor werden Meinungen eingeholt und darüber diskutiert. Diese Diskussionen finden im Parlament hauptsächlich in Arbeitsgruppen – den Ausschüssen – statt. In kleineren Gruppen kann besser zusammengearbeitet werden und einzelne Abgeordnete können sich auf wenige Themen spezialisieren und diese in den Ausschüssen, in denen sie Mitglied sind, diskutieren. Der Ausschuss kann auch Experten und Expertinnen einladen. Bei Gesetzen, wie auch bei manch anderen Themen im Parlament, braucht es einen Ausschuss. Ein Ausschuss ist eine Arbeitsgruppe, die sich mit einem gewissen Thema befasst – z. B. mit einem Gesetzesentwurf.

Interessenvertretungen

Von den Interessenvertretungen werden gemeinsame Interessen nach außen vertreten. Die Gruppen sind dafür da, dass man sich zusammenschließt und sich nicht direkt als Einzelne:r an die Politik wenden muss. Beispiele für Interessenvertretungen sind Bundes-schüler:innenvertretung, die Arbeiterkammer,

die Gewerkschaften (ÖGB), etc. Um etwas verändern zu können, braucht es viele: eine Mehrheit für Gesetze, aber viele im Verein, der Gewerkschaft,... damit die Idee überhaupt ins Parlament kommt. Bevor es zu einem neuen Gesetz kommt, wird das in vielen verschiedenen Gruppen besprochen. Interessenvertretungen können Stellungnahmen zu Gesetzen abgeben, bevor über sie abgestimmt wird. Es kann auch sein, dass Vertreter:innen in einen Ausschuss eingeladen werden.

Wir alle wollen, dass unsere Interessen gehört und bestmöglich vertreten werden. Deshalb gibt es Interessenvertretungen, wo man seine Meinung äußern kann und Ausschüsse, die diese dann diskutieren und eventuell als neues Gesetz einbringen.

Philipp, Hannah, Claudia und Veronika



Beitrag aus:  **Lehrlings
forum
online**

Medien und Kontrolle



Was heißt eigentlich Kontrolle? Es bedeutet, dass man die Macht hat, jemanden oder etwas zu überprüfen. Ist Kontrolle aber wichtig? Wir sind der Meinung, ja, weil sonst alles aus dem Ruder laufen könnte. Sie ist auch wichtig, damit Personen nicht einfach tun, was sie wollen. Auch in einer Demokratie wird die Macht kontrolliert, indem verschiedene Personen/Gruppen verschiedene Aufgaben übernehmen. Die Gruppen kontrollieren sich auch gegenseitig. Auch Medien übernehmen zum Teil eine Kontrollfunktion.

Damit die Bevölkerung aktiv am politischen Leben teilnehmen kann, braucht sie Informationen, was in der Politik passiert. Diese Informationen kommen aus verschiedenen Medien. Sie sollen das Volk objektiv informieren. Und sie tragen durch Kritik und Diskussion zur Meinungsbildung bei. Indem Medien über die Politik berichten, kontrollieren sie sie in gewisser Weise. Gegenüber dem Staat und der Gesellschaft üben Medien somit eine wichtige Kritik- und Kontrollfunktion aus. Für die Bevöl-

Gewaltentrennung

Gewaltentrennung bedeutet, dass die Macht aufgeteilt ist und verschiedene Personen Aufgaben übernehmen. Dies ist in einer Demokratie sehr wichtig, da sonst die Macht missbraucht werden könnte. In einer Diktatur gibt es keine Gewaltentrennung und deshalb haben die Menschen weniger Rechte.

kerung eines Staates ist es wichtig, die Vielfalt an Medien zu nutzen.

Neue Medien – eine Chance oder eine Gefahr?

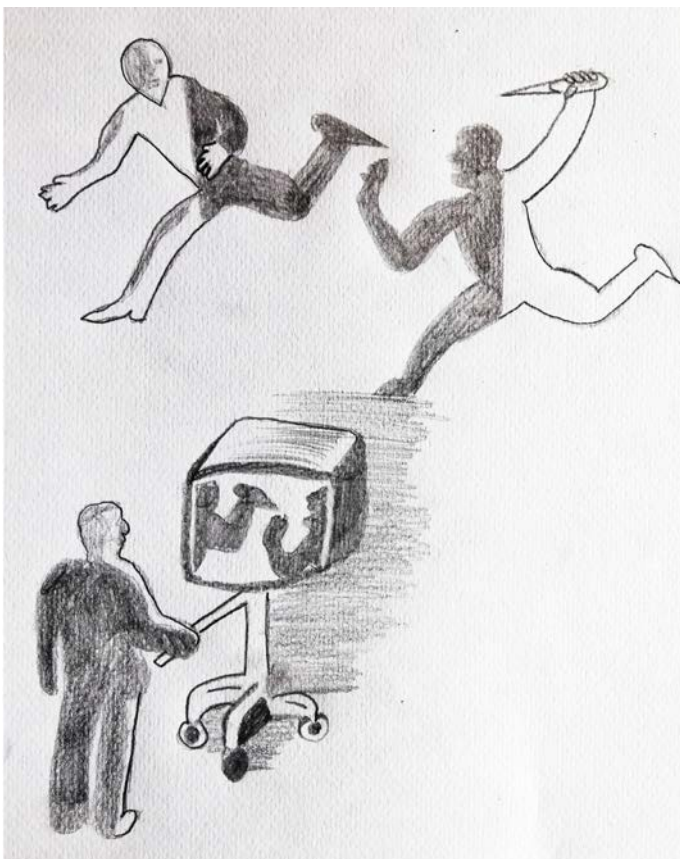
Das Internet hat neue Formen des Austausches hervorgebracht, die viele Menschen nutzen. Durch das Internet können alle aktiv werden, Inhalte veröffentlichen und sich auch politisch äußern. Indem Informationen vermittelt und Meinungen frei geteilt werden können, wird häufig von einer Demokratisierung durch neue Medien gesprochen. Das Internet besitzt eine einflussreiche Position, die sowohl positive als auch negative Wirkungen erzielen kann. Neue Medien ermöglichen Personen, ihre Ideen und Ziele schnell zu verbreiten. Sie können ihre Reichweite einfach und ohne große Kosten

steigern. Das kann für Demokratiebewegungen genutzt werden. Zum Beispiel können in Diktaturen über soziale Netzwerke Proteste der Bevölkerung organisiert werden. Durch Medien können Menschen, die in einer Diktatur leben, den Staat in gewisser Weise kontrollieren, wenn sie das Unrecht, das ihnen widerfährt, öffentlich machen. Neue Medien können aber auch Gefahr für Personen darstellen, die nicht wollen, dass gewisse Informationen an die Öffentlichkeit gelangen. Eine weitere Gefahr besteht darin, dass Leute im Internet verschiedene Informationen verbreiten, die nicht stimmen und dadurch eine negative Auswirkung auf die Politik haben.

Was ist unsere Meinung dazu?

Wir finden, dass Medien gut sind, weil sie Informationen verbreiten. Indem sie Informationen verbreiten, üben sie eine Kontrollfunktion aus. Aber es können auch viele Nachrichten oder Bilder ins Internet gelangen, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind und die nicht stimmen. Man sollte daher Inhalte kritisch hinterfragen, Quellen überprüfen und Informationen vergleichen.

**Edith, Kathi, Markus, Lea, Armond
und Yannick**



Medien üben eine wichtige Kontrollfunktion aus. Aber nicht alles, was wir in den Medien finden, stimmt so.

Beitrag aus:  **Lehlings
forum
online**

„Wer in die Politik möchte, sollte einiges an Interesse mitbringen
und entscheidungsfreudig sein!“

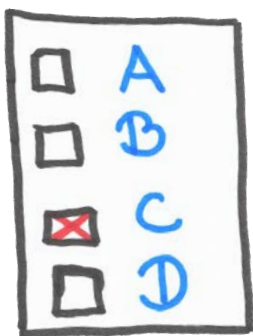
Mitbestimmung in der Politik

Was genau bedeutet eigentlich Mitbestimmung in der Politik? Das Wort Mitbestimmung ist sehr vielseitig und kann in der Politik mehrere Bedeutungen haben, aber welche?

Wir haben uns heute bei unserem Lehrausgang ins Parlament mit dem Thema „Mitbestimmung“ in der Politik beschäftigt und dieses ausgearbeitet. Wie oben erwähnt, ist Mitbestimmung in der Politik vielseitig. Es gibt die verschiedensten Arten von Mitbestimmung, sei es bei Wahlen,

Ein gutes Beispiel dafür ist die Ehe für alle. Für diese sind damals sehr viele Menschen auf die Straße gegangen, haben demonstriert und konnten dadurch etwas bewirken.

Selina, Tamara, Carina und Sophia



Volksabstimmungen, Volksbegehren oder auch durch Demos oder durch unser Recht auf die eigene Meinung und diese zu vertreten.



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin: Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.

Änderungen bis 06. Dezember 2023 wurden berücksichtigt

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmer:innen des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



**Parlament
Österreich**

Büro 3, TFBS, Linker Iselweg 20, 9900 Lienz
2MALB, FBS Hans-Kudlich-Weg 17, 9100 Völkermarkt
2MALBa FBS Hans-Kudlich-Weg 17, 9100 Völkermarkt
1G9, LBS Schloßplatz 7, 2225 Zistersdorf
3LA, BS für Schönheitsberufe, Goldschlagstraße 137,
1140 Wien
1A, Burgenländisches Schulungszentrum Neutal, Hans
Niessl Platz 1, 7343 Neutal

2ES, LBS, Schulstraße 4, 5700 Zell am See
1SIA und 1GC, BS für Handel und Administration,
Längenfeldgasse 17, 1120 Wien
1VG und 1STA, BS für Handel und Administration,
Längenfeldgasse 17, 1120 Wien
1G, BS für Verwaltungsberufe, Embelgasse 46-48,
1050 Wien